

BÜCHERSCHAU

Matthias Schlicht: Luthers Vorlesung über Psalm 90. Überlieferung und Theologie. FKDG Bd. 55, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1994, 183 S.

Mit den sieben in den Jahren 1534/35 zu Ps 90 gehaltenen Kollegs schloß Luther seine 1532 (nicht 1531, wie auf S. 53) begonnene Reihe von Vorlesungen zu ausgewählten Psalmen ab. Neben der sich anschließenden großen Genesisvorlesung von 1535 bis 1545 dient diese Auslegung der Forschung als eine der bevorzugten Quellen für die späte Theologie Luthers. Bei Durchsicht der in den letzten Jahrzehnten dazu entstandenen Literatur fällt auf, daß gerade aus jener Psalmenexegese Belege für unterschiedlichste theologische Themen entnommen wurden. So ist eine intensivere Untersuchung dieser Vorlesung begrüßenswert und sicher erfolgversprechend.

Die hier vorzustellende Hamburger Dissertation konzentriert sich – wie es der Untertitel ausdrückt – bedauerlicherweise nur auf die Überlieferung der Auslegung sowie auf die darin zu findenden theologischen Grundgedanken.

Luthers Erklärung zu Ps 90 ist in einer (überarbeiteten) Kollegmitschrift von G. Rörer und in einem 1541 von V. Dietrich publizierten Druck überliefert, die beide von A. Freitag in WA 40 III herausgegeben wurden. Sch. richtet in seiner detaillierten Analyse zu Rörerer Kollegheft sein Augenmerk insbesondere auf das, was darin noch von Luthers ursprünglichem Vorlesungsstil zu erkennen ist. Vermißt werden genauere Beschreibungen des Manuskripts als auch des Druck-

kes, die über die wenigen Angaben in der WA hinausgehen. Ausführlich ist ein genauer Vergleich von Kollegmitschrift und späterer Druckausgabe angelegt. Im Ergebnis dieser Gegenüberstellung spricht Sch. dem in der Forschung gern zitierten Druck jeglichen Quellenwert ab.

Den Schlüssel für das richtige Verständnis der Auslegung von Ps 90 sieht Sch. in dem von Luther der eigentlichen Exegese vorgestellten »Argumentum«. Nach Luther ist dabei wichtig zu beachten, daß dieser Psalm eine Zweiteilung aufweist. Drückt der erste Teil (V. 1–12) das Elend menschlichen Todes aus, so wird im zweiten Teil (V. 13–17) um das Getragensein durch Gott gebeten. An verschiedenen der weiteren Erklärung entnommenen Aussagen zu Gott und dem Menschen belegt Sch. dieses überzeugend. Angehängt wirkt ein nachfolgender Überblick über die verschiedenen Interpretationen der Vorlesung zu Ps 90 durch die Lutherforschung unseres Jahrhunderts. Insbesondere die Lektüre dieses zweiten Teiles der Dissertation wird gewiß die Forschung auffordern, die von Sch. begonnene Arbeit weiterzuführen.

Volker Gummelt

Heinrich Kühne: Lucas Cranach der Ältere in Wittenberg. Mit einem Beitrag von Jutta Strehle, Wittenberg: Drei Kastanien Verlag 1993, 63 S.

Bereits in den 60er und 70er Jahren hat der Verfasser eine Reihe von Arbeiten zur Geschichte Wittenbergs im Zusammenhang mit Cranach und der Reformation veröffentlicht, darunter »Lucas